



## «Eulen-Award» 2013: zum Vierten

Die schweizerische Stiftung generationplus verleiht alle zwei Jahre den Eulen-Award als Anerkennung für Projekte, welche die Lebensqualität der älteren Menschen nachhaltig verbessern. Am 21. November 2013 wurde der Award zum vierten Mal verliehen. Überreicht wurden die Preise durch Dr. iur. Thomas Mattig, Direktor Gesundheitsförderung Schweiz.



### Einige Gedanken aus der Sicht der Jury

Zurzeit haben als Folge guter Vorsorge zum Glück immer mehr ältere Menschen die Möglichkeit, ihr Leben sinnvoll und abwechslungsreich zu gestalten. In dieser Situation galt es für die Jury, Projekte hervorzuheben, die auf weiterhin noch vorhandene Defizite im Umgang mit Betagten eingehen. Ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung war dabei, dass die Projekte nicht in erster Linie *für* alte Menschen, sondern *gemeinsam mit* alten Menschen konzipiert wurden.

Die Jury hatte 28 vollständig eingereichte Gesuche zu beurteilen. Fast alle Projekte erwiesen sich als sinnvoll und konnten zeigen, dass sie in der einen oder anderen Form zur Lebensqualität von Betagten beitragen. Für die Jury ergab sich das Problem, dass nicht alle gut fundierten und erfolgreichen Projekte prämiert werden konnten.

## Gewinnerprojekte

Der «Eulen-Award» 2013 – eine Preissumme von CHF 10'000 und ein Eulenpaar als Symbol der Weisheit ging an den Verein AkzentaNova in Wädenswil für das Projekt «Lesementoren». Dieses Generationen verbindende Projekt konnte in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Netzwerk 50+ der Gemeinde Suhr umgesetzt werden.



Gewinnerin Beate Krützer vom Verein AkzentaNova

Das Ziel des Vereins ist, freiwilliges Engagement von Menschen im nachberuflichen und nachfamiliären Leben anzuregen und zu fördern. Im Projekt «Lesementoren» wird dieses Ziel noch verbunden mit einer Brücke zum vorberuflichen und vorfamiliären Leben – nämlich mit Kindern. Ausgangspunkt des Projekts ist die allgemeine Erfahrung, dass Anregungen und Unterstützungen, die Kinder von ihren Eltern zu Hause erhalten, abhängig sind vom Bildungshintergrund, dem Lebensumfeld, den Gewohnheiten und dem Vorbild der Eltern. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass die Beziehung zum Lesen und zu Büchern nicht in allen Elternhäusern selbstverständlich ist. Ein nicht unerheblicher Anteil an Kindern hat kein Vorbild, das ihnen die Freude am Lesen vermittelt. An diesem Punkt setzt nun der Bezug zu «Menschen mit Erfahrung» an. Zur Vermittlung der Fähigkeit und der Lust am Lesen werden – ausserhalb des Schulsystems – Mentorinnen und Mentoren ausgebildet und eingesetzt, die sich



freiwillig engagieren. In einem 1:1-Verhältnis setzen sie sich einmal wöchentlich mit einem Kind zusammen. Das gemeinsame Lesen ohne Zeit- und Leistungsdruck fördert so den Zugang zur Welt der Bücher und der Sprache.

## Sicherheit im Alter

Der Preis für das Schwerpunktthema «Sicherheit im Alter» ging an die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA in Bern für das Projekt «Im Fokus: Gewalt im Alter im häuslichen Bereich – Unterstützung und Prävention».



Annemarie Angst und Lotti Pfister von der UBA Schweiz

Das Projekt geht von der oft zu wenig bekannten Schätzung aus, dass 5 bis 10 Prozent der über 65-jährigen Menschen in der Schweiz von Gewalt betroffen sind. Sie findet statt in Form von direkter, körperlicher oder seelischer Gewalt, aber auch in Form von Vernachlässigung oder Erschleichen von finanziellen Zuwendungen. Sie geschieht meistens nicht vorsätzlich, sondern in Momenten von Not und Hilflosigkeit. Dabei ist die misshandelnde Person oft selbst überfordert.

Die UBA bietet während 5 Tagen in der Woche eine niederschwellige Anlaufstelle an. Diese vermittelt, schlichtet und berät kostenlos alte Menschen, ihre Angehörigen oder auch in der Altersarbeit Tätige in verschiedenen Konfliktsituationen. Bei der Fachstelle eingehende Beschwerden über Gewalt werden von einer Fachperson gemeinsam mit den Betroffenen abgeklärt.

Die UBA hat einige Charakteristika, die sie von anderen Beratungsstellen und vor allem auch von

staatlichen Institutionen unterscheidet und die bei der Wahl dieses Projektes für einen Preis eine wichtige Rolle spielten: der niederschwellige Zugang zu kompetenter Hilfe, die Begleitung der Hilfesuchenden bis zur Lösung des Problems und die Freiwilligkeit der involvierten Fachpersonen – meist pensionierte Professionelle.

## Innovationspreis

Als besonders innovative Idee wurde das Projekt von der Pro Senectute Ticino e Moesano «Zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Gedanken zum Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen» ausgezeichnet.



Amèle Fux von Pro Senectute Ticini e Moesano gewinnt den Innovationspreis, überreicht von Dr. iur. Thomas Mattig.

Es ist ein Projekt, das eine für den Tessin typische Ausgangslage hat: Vor allem in der Region Locarno leben viele deutschsprachige Menschen, die sich im Alter dort niedergelassen haben. Mangelhafte Italienischkenntnisse, fehlende soziale Netze oder auch der Tod von Bezugspersonen lassen bei vielen mit der Zeit den Glanz der Sonnenstube verblassen und können so zur Vereinsamung führen. Dass eine Institution wie Pro Senectute hier Hilfe anbietet, ist an sich normal, und ein breitgefächertes Angebot des «Creativ Center» für deutschsprachige Senioren wird rege benützt. Das Hauptanliegen des Projektes war der Wunsch, von der schlichten Teilnahme und Nutzung des Angebots zu einer breiteren partizipativen Auseinandersetzung zwischen Italienisch- und Deutschsprechenden sowie auch zwischen Kindern und Senioren zu gelangen.

Dr. F. van der Linde, Präsident der Jury



## Zu Fuss ins hohe Alter

Das alltägliche Zufussgehen garantiert Mobilität, Unabhängigkeit und Gesundheit bis ins hohe Alter. Um der überdurchschnittlichen Gefährdung älterer Fussgängerinnen und Fussgänger im Verkehr entgegenzuwirken, veranstaltet «Fussverkehr Schweiz» Verkehrssicherheitsveranstaltungen für Seniorengruppen.

Das vom Eulen-Award 2011 ausgezeichnete Projekt «Zu Fuss ins hohe Alter» setzt an zwei Punkten an:

### ▪ **Tipps zum sicheren Verhalten**

In einer Informationsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren wird gezeigt, dass die Bewegung zu Fuss ein grosser Gewinn für die Gesundheit ist. Das Unfallrisiko lässt sich mit einfachen Tipps zum sicheren Verkehrsverhalten, einem besseren Verständnis von Verkehrssituationen und einfachen Kraft- und Beweglichkeitsübungen zusätzlich reduzieren.

### ▪ **Sichere Infrastruktur für alle**

Die Umgebung der Kurslokale wird vor der Veranstaltung auf ihre Altengerechtigkeit hin analysiert; es werden Vorschläge zur Optimierung der Verkehrsinfrastruktur erarbeitet. Dabei kommen nicht Experten, sondern geschulte Senioren zum Einsatz. Diese Analyse aus Laiensicht gibt den Tiefbauämtern einen Input aus einer neuen Perspektive.

### **Zu Fuss ins hohe Alter konkret**

Die Veranstaltungen bestehen aus einem Theorie- und einem Diskussionsteil und werden in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen wie Alters- und Pflegeheimen, Gemeindeverwaltungen, Kirchgemeinden oder Ortsvertretungen von Pro Senectute durchgeführt. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen wird in einem ersten Schritt definiert, welcher Bereich der Fussverkehrsinfrastruktur vor der Veranstaltung angeschaut werden soll.

#### **Zu Fuss ins hohe Alter bei Ihnen:**

«Fussverkehr Schweiz» bietet die Informationsveranstaltungen gratis an für Gruppen ab 15 Personen. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bei «Fussverkehr Schweiz» 043 488 40 38.



Zu zweit unterwegs bringt zusätzliche Sicherheit  
(Copyright: Susanne Völlm, Zürich)

Diese Begehung hat den Vorteil, dass der Referent die Herausforderungen im Strassenverkehr mit lokalen Beispielen darstellen kann. Dies steigert die Aufnahmefähigkeit der Zuhörenden und bietet gleichzeitig einen grösseren praktischen Nutzen. Die Beispiele sind direkt anwendbar.

Im Zentrum der Ausführungen steht das Verkehrsverhalten der Kursteilnehmenden. Inhaltlich kann auf die in der Broschüre «Zu Fuss im hohen Alter» erarbeiteten Themen zurückgegriffen werden. In einem zweiten Teil werden die Inhalte mit dem konkreten Umfeld der Teilnehmenden verknüpft.

Mit Unterstützung der Berner Fachhochschule wurden zwei Gesundheits- und Bewegungsmodule in die Veranstaltungen integriert. Die Module Kraft und Beweglichkeit unterbrechen die Informations- und Diskussionsblöcke. Dank der Abwechslung von Bewegung und Theorie können die Teilnehmenden die Informationen besser aufnehmen und mit praktischen Übungen Gangsicherheit und Reaktionsfähigkeit verbessern.

### **Zu Fuss immer weiter**

An den 41 Kursen der ersten Projektphase nahmen rund tausend Seniorinnen und Senioren teil. Damit wurden die quantitativen Ziele leicht übertroffen. Die Auszeichnung durch den Eulen-Award wird dem Projekt ein grösseres Renommee verschaffen. Dies erleichtert es, neue Veranstaltungsorte zu finden. Die Evaluation der Berner Fachhochschule attestiert dem Projekt eine gute Wirksamkeit zur Prävention von Verkehrsunfällen. Fussverkehr Schweiz bemüht sich, das Angebot langfristig anzubieten.



## AAL News

### Smarter Rollator gewinnt den AAL Award 2013



Der AAL Award wird jährlich an ein Projekt im AAL Programm verliehen, das besonders innovativ ist, ein hohes Marktpotenzial aufweist und sich durch einen starken Einbezug der älteren Menschen auszeichnet. Dieses Jahr vermochte das in der Schweiz koordinierte Projekt iWalkActive im Wettkampf der Finalisten am AAL Forum die Jury und das Publikum zu überzeugen. Entwickelt wird ein geländegängiger intelligenter Rollator mit Elektroantrieb, der dem Benutzer verschiedene Navigations- und Orientierungshilfen bietet.

Das Siegerprojekt ist eine Zusammenarbeit von schweizerischen, österreichischen und schwedischen Partnern. Von Schweizer Seite sind das iHomeLab der Hochschule Luzern (Projektkoordination), CareGuide GmbH, Trikon Solutions AG, Geo7 AG und das Kantonale Sozialamt Zug beteiligt. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite [www.iwalkactive.eu](http://www.iwalkactive.eu).



Schweizerisches AAL-Büro  
Tel. 031 322 93 33  
[swiss.aal@bbt.admin.ch](mailto:swiss.aal@bbt.admin.ch)  
[www.bbt.admin.ch/aal](http://www.bbt.admin.ch/aal)

## Impressum

### Herausgeber

Stiftung generationplus  
Schmidtenbaumgarten 7a, 8917 Oberlunkhofen

Gönerkantone  
finanziert durch



Kanton Bern



Kanton Zug

SWISSLOS



Kanton Basel-Landschaft



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

KANTON solothurn

ti Repubblica e Cantone  
Ticino



Kanton Zürich

### Offizielle Partner



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBFI

### Hauptsponsor

fair banking  
bank coop

### Promotionspartner

obrassoconcerts

Rhätische Bahn

### Sponsoren

amplifon

RADO  
SWITZERLAND

interpharmaph